



Eine Primarklasse schnuppert Archivluft. Foto: Staatsarchiv BL

Aktenführung in der Kantonsverwaltung

Die Beratung und Unterstützung von Projekten vor Ort ist der effektivste Weg zur Verbesserung der Aktenführung in der kantonalen Verwaltung. Die engen Dienststellenkontakte dienen der systematischen Durchsetzung der Archivierung in der gesamten Kantonsverwaltung. Im Berichtsjahr konnten keine grösseren Projekte begleitet werden, es gab aber zahlreiche kurzfristigere Dienststellenkontakte mit unterschiedlichen Fragestellungen. Die digitale Aktenführung mittels GEVER Systemen ist ein zentraler Bestandteil der Digitalisierungsstrategie, welche vom Landrat am 25. Oktober verabschiedet worden ist. Das Staatsarchiv kann hier wertvolle Unterstützung leisten.

Digitale Archivierung

Die digitale Archivierung ist zwar keine Hexerei, aber sie ist aufwändig, enorm arbeitsintensiv und steckt in vielen Bereichen noch in den Kinderschuhen. Dies hat uns die vorzeitige Pensionierung unseres langjährigen Archivinformatikers deutlich vor Augen geführt. Wir nutzten sein letztes Arbeitsjahr für einen sorgfältigen Wissenstransfer auf die verbleibenden Mitarbeiter. Im Berichtsjahr wurden 949 GB Ablieferungen in digitaler Form übernommen. Inzwischen haben die digital archivierte Bestände einen Gesamtumfang von 28'769 GB. Sie werden laufend in SILO1, dem digitalen Langzeitarchiv, eingelagert. Das System bewährt sich – es besteht aber auch Verbesserungspotential. Aufgrund der gemachten Erfahrungen können nun auch die Anforderungen an die kantonale IT Infrastruktur besser konkretisiert werden. Im Hinblick auf die Digitalisierungsstrategie werden in absehbarer Zeit sehr grosse Datenmengen anfallen und darum wird es nötig, dass der Kanton BL möglichst rasch günstige Speicherinfrastruktur für die Langzeitarchivierung zur Verfügung

stellen kann. Mitarbeitende des Staatsarchivs waren auf verschiedenen Ebenen beteiligt an der Erarbeitung der kantonalen Digitalisierungsstrategie „digitale Verwaltung 2020“. Ein grosses Thema werden die Ablieferungsschnittstellen aus den Systemen der Verwaltung. Hier sind kleinere IT-Projekte angedacht, die 2019 zur Umsetzung kommen.

Konventionelle Archivierung, Digitalisierung und Bestandserhaltung

Insgesamt wurden 97 (2017: 78) Ablieferungen mit einem Gesamtumfang von 476 (2017: 778) Laufmetern Unterlagen ins Staatsarchiv übernommen. Bei den Privatarchive konnten 33 (2017: 36) eher kleinere aber teilweise sehr interessante Zugänge verzeichnet werden. Privatarchive bilden eine wertvolle Ergänzung zu den Ablieferungen aus der Verwaltung und tragen zu einer möglichst reichhaltigen historischen Überlieferung bei. Die konventionelle Archivierung konzentriert sich auf die archivgerechte Lagerung, Verpackung.

Zudem werden laufend qualitativ gute Digitalisate wertvoller Quellen für die Konsultation am Bildschirm (anstelle der Originale) erstellt. Digitalisiert sind inzwischen sämtliche Kirchenbücher, alle Landratsprotokolle und alle Regierungsratsprotokolle bis ca. 1937 sowie die Basellandschaftliche Zeitung. Die Digitalisierung der Zivilstandsregister und Bürgerbücher des Laufentals aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts wurde soeben abgeschlossen. Sämtliche Kirchenbücher und die Landratsprotokolle ab 1914 sind on-line konsultierbar. Die Aufarbeitung der übrigen Digitalisate für die On-line-Benutzung musste jedoch aus Ressourcen Gründen zurückgestellt werden. Sie können aber in guter Qualität an den Bildschirmen im Lesesaal genutzt werden.

Archivische Erschliessung und Bewertung

Aus Ressourcen Gründen musste die Erschliessung gedrosselt werden. Dies hat automatisch auch ein Anwachsen des Rückstands bei den nicht bearbeiteten Beständen zur Folge. Dieser ist auf rund 30 Paletten angestiegen. Insgesamt wurden 11 (2017: 27) Bestände neu eröffnet und 32'422 (2017: 77'495) neue Verzeichnungseinheiten erfasst. Der sehr hohe Erschliessungsgrad von total 709'345 (2017: 676'923) Datensätzen ermöglicht schnelle und effiziente Aktenzugriffe. Eher zurückhaltend wurden neue Bestandsbeschreibungen freigeschaltet. Inzwischen sind 128'371 Verzeichnungseinheiten, oder rund 18% (2017: 19%) des Gesamtkatalogs auf dem On-line-Katalog im Internet einsehbar. Zudem wurden die internen Regeln zum „datenschutzkonformen Umgang mit Meta- und digitalen Primärdaten“ überarbeitet und Abläufe optimiert.

Mit der Aufbereitung und Erschliessung gehen die archivische Bewertung und die Aussonderung von nicht archivwürdigem Archivgut einher. Aufgrund dieser Bewertungen konnten rund 113 Laufmeter (2017: 95) Akten vernichtet werden.

Archivbenutzung: Anfragen, Recherchen, Ausleihe, Lesesaal

Die insgesamt 1848 Aktenrückrufe aus der Verwaltung haben sich auf hohem Niveau stabilisiert. Die Statistik der Lesesaalbenutzung durch Forschende 442 (2017: 523) ergibt längst nicht mehr ein vollständiges Bild der Archivnutzung. Durch den Ausbau des On-line-Angebots über das Internet haben die schriftlichen Anfragen stark zugenommen. Forscher und Forscherinnen, die über längere Zeit ins Archiv kommen, um Quellen zu studieren, werden seltener. Die „Laufkundschaft“ bleibt jedoch konstant hoch: 1'824 (2017: 1'996) Personen haben sich beim Empfang des Lesesaals angemeldet mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Fragestellungen. 866 (2017: 999) Aufträge wurden für Private erfüllt. Beliebt bleiben auch die persönlichen Beratungen, da viele neuen Benutzer und Benutzerinnen mit der Archivrecherche nicht vertraut sind. Erfreulich ist die Zunahme von Besuchen durch Schulklassen und auch von Schülerinnen und Schülern, die das

Archiv für ihre Abschlussarbeiten nutzen. Besonders herauszuheben im vergangenen Jahr sind die 4 Führungen im Rahmen des archivpädagogischen Angebots „Mein Ort“ für Schulkinder der Primarstufe (vgl. Foto).

Die Staatsarchive sind die Anlaufstellen für die Aktensuche bei den Abklärungen von Entschädigungsgesuchen für Betroffene von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen. Die Einreichfrist lief Ende März 2018 aus. Insgesamt wurden noch 79 (2017: 99) Recherchen durchgeführt.

Die wichtigste Publikationsplattform des Staatsarchivs ist die Website (www.staatsarchiv.bl.ch). Darauf befindet sich der On-line-Katalog aber auch die zugeschalteten Seiten der On-line-Kantons-geschichte (Nah dran – weit weg), die digitalisierten Landratsprotokolle und die Kirchenbücher. Die Benutzungshäufigkeit des Katalogs nimmt zu mit der Menge an zugänglichen Erschliessungsdaten, die anderen Anwendungen werden gleichbleibend genutzt. Beliebt sind auch die historischen Fotografien, die über den On-line-Katalog zugänglich sind.

Es wird jedoch zunehmend sichtbar, dass die unterschiedlichen on-line Lösungen auf unserer Website den Möglichkeiten der technologischen Entwicklung nicht mehr gerecht werden. Aus diesem Grund wurde das Projekt „NAIS“ (Neues ArchivInformations System) ins Leben gerufen. Im Zuge der Initialisierungsphase wurde deutlich, dass weniger Handlungsbedarf beim Archivinformationssystem (Star) selbst liegt, sondern dass grosser Handlungsbedarf bei der Nutzung und Vermittlung von digitalen Angeboten besteht. Es entstand der „Programmauftrag Pantheon“ der immer noch die Optimierung des AIS beinhaltet, den Schwerpunkt aber klar auf die Verbesserung des on-line Zugangs und der Vermittlung legt, was in 5 Teilprojekten umgesetzt werden soll.

Publikationen, Referate, Veranstaltungen

Unter dem Titel „Politische Dauerbrenner“ publizierte das Staatsarchiv bis im Juni auf der Kantonshomepage im Rhythmus der Landratssitzungen jeweils einen Artikel mit Verweisen auf ältere Landratsprotokolle mit aktuellem Bezug. Auslöser dafür war der Schweizerische Archivtag im Juni 2017, der u.a. die Bedeutung von Archiven im Internet als Schwerpunkt hatte.

Dieses Jahr organisierten wir wieder eine VSA Zyklusveranstaltung zum Thema „Archivierung aus Geversystemen“, die von 19 Archivarinnen und Archivaren aus der ganzen Schweiz besucht wurde. An der Fachtagung „Bewertung“ im Anschluss an die Jahresversammlung des VSA in Sion stellte Frau Othenin-Girard unser Bewertungsmodell für Spitalakten vor.

Das Staatsarchiv ist direkt oder indirekt an zahlreichen Forschungs- und Publikationsprojekten beteiligt. Insbesondere bei den Publikationen des Kantonsverlags war das Staatsarchiv involviert. Die Mitarbeiter/-innen des Staatsarchivs werden in diversen Kommissionen und Projekten eingesetzt. Dies schafft wertvolle Beziehungen und dient nicht zuletzt dem fachlichen Erfahrungsaustausch und der Weiterbildung. Valentin Chiquet ist Kassier und Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für regionale Kulturgeschichte (GRK). Mirreille Othenin-Girard ist Mitglied der Kommission Quellen und Forschungen. Regula Nebiker ist ex officio Mitglied des Stiftungsrats und des Büros der Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle, welche der Kanton Basel-Landschaft zusammen mit den Kantonen Jura und Bern und Basel-Stadt finanziell unterstützt.

Personal

Wiederum leistete das gesamte Team des Staatsarchivs sehr gute Arbeit. Herausforderungen, wie Grossablieferungen aber auch Personalengpässe, konnten nur dank der guten Zusammenarbeit und dem hohen

Engagement aller bewältigt werden. Die gute und speditive Arbeit des Staatsarchivs wird von unseren Kunden wahrgenommen. Das zeigen die vielen positiven Rückmeldungen, die wir erhalten.

Mehrere Praktikantinnen und Praktikanten ergänzten das Team im Berichtsjahr während einiger Monate und Wochen. Gute Erfahrungen machen wir mit dem WMS Praktikum Plus. Unsere Praktikantinnen finden rasch eine Stelle im Arbeitsmarkt. Darauf sind wir als Ausbildungsbetrieb sehr stolz. Dank einer ehrenamtlichen Unterstützung konnten wir ausserdem damit beginnen handschriftliche Landratsprotokolle on-line zu stellen.

Per Ende Jahr ging unser langjähriger Archivinformatiker, René Quillet, in Pension. Er hat während fast zwanzig Jahren alle Informatikanwendungen des Staatsarchivs betreut. Als Informatiker der „alten Schule“ hat er alle Entwicklungen in diesem Gebiet mitgemacht. Dank seiner Erfahrung und seinem Können verfügt das StABL heute über einen hervorragenden Stand und ein solides Knowhow was digitale Archivierung und Erschliessung anbelangt. Damit hat er ein Stück Baselbieter Archivgeschichte geschrieben. Sein Ausscheiden stellte eine grosse Herausforderung für das ganze Team dar. Dank seiner Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ist der Wissenstransfer sehr gut geglückt, so dass keinerlei technische Abstürze zu befürchten sind. Wir wünschen René Quillet in seinem wohlverdienten Ruhestand viel Glück und Zufriedenheit.

Regula Nebiker, Staatsarchivarin